

# [Vorwort]

Autor(en): **Nägeli, H.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# FARNBLÄTTER

Nr. 5

im August 1980

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Farnfreunde,

Unter Bezugnahme auf meine kurze Notiz über die Tessinerexkursion vom 5./6. September 1979 in den "Farnblättern" Nr. 4 hat ein Mitglied, das an dieser Exkursion nicht teilnehmen konnte, um genaue Standortangaben von *Asplenium billotii* und *Notholaena marantae* ersucht. Seiner Bitte fügte das Mitglied die Bemerkung an, dass es nicht zu jenen Räufern gehöre, die die letzten seltenen Bestände ausplünderten. Diese Bemerkung gab mir zu denken. Es gibt wohl solche Räuber; aber ich hoffe bestimmt nicht in unserem Kreise. Wir erwarten von unseren Mitgliedern, dass sie sich als wirkliche Freunde der Farne benehmen, und dass sie insbesondere zu den seltenen Arten Sorge tragen. Eine Pflanze kann aber auch durch unsachgemässe Behandlung z.B. beim Anlegen eines Herbars Schaden nehmen. Ich habe darum Herrn Professor Reichstein gebeten, unseren Mitgliedern einige Tips zu geben, wie man ein Farnherbar anlegen soll, ohne dass dabei die Pflanze ernstlich verletzt wird. Es freut mich, dass Herr Professor Reichstein meiner Bitte stattgegeben hat. Der Bericht wird in den nächsten "Farnblättern" erscheinen.

Herr und Frau Rasbach haben sich grosse Mühe gegeben, ein interessantes Programm für die diesjährige Herbstexkursion zusammenzustellen. Einzelheiten darüber enthält die folgende Seite. Es bleibt mir nur noch, für diese Exkursion zwei schöne, regenfreie Tage zu wünschen.

Ihr Präsident

H. Nägeli